



Gott gebe mir die Gelassenheit, Dinge hinzunehmen die ich nicht ändern kann; den Mut, Dinge zu ändern, die ich ändern kann und die Weisheit, das eine von dem anderen zu unterscheiden.

Beatrice von Allmen

Nach 20 Jahren Familienpause entschied ich mich für den Wiedereinstiegskurs, mit dem Ziel, bis Oktober 03 eine Teilzeitstelle gefunden zu haben.

Ich hatte Glück. Mein zukünftiger Vorgesetzter - Geschäftsleiter und Firmeninhaber - suchte eine persönliche Assistentin und meldete WEFA die Vakanz. Ich konnte mich bewerben und bekam die 50% Stelle per August. 03. Meine Freude war gross. Hatte doch eine Freundin, Single-Frau, kinderlos und immer berufstätig, mir für meine berufliche Zukunft die düstersten Prognosen gestellt. Es war fast unangenehm ihr zu sagen, dass ich meinen Vertrag in der Tasche hatte.

Am ersten Tag im Büro nach 20 Jahren hatte ich das Gefühl, ich käme direkt aus dem Mittelalter. Dann hatte ich extra für diesen Tag neue Schuhe gekauft, chic waren sie und bescherten mir schmerzhaft Blasen. Peinlich, hatte ich doch kein Pflaster dabei und musste schon die Büro-Apotheke benutzen.

Nach zwei Jahren, mit intensiven, oft nervenaufreibenden Tagen in denen ich sehr viel dazu gelernt hatte, beschloss ich zu kündigen. Ich war also auf Stellensuche, denn gekündigt hatte ich ohne bereits etwas Neues in Aussicht zu haben. Diese Freundin von mir verstand nicht, wie ich so etwas tun konnte. Bei meinem Alter, der grossen Konkurrenz auf dem Arbeitsmarkt und mit nur 2 Jahren aufzuweisender Erfahrung! Die Stellensuche dauerte ein Jahr, denn ich wusste nun ganz genau was ich nicht mehr wollte.

Vorstellen konnte ich mich immer wieder, aber entweder passte es mir nicht oder ich passte nicht. Dann kam dieses interessante Angebot einer bekannten Event-Firma. Das Rekrutierungsprozedere war spannend, ich konnte sogar an einem Assessment teilnehmen. Aber ähnliche Konstellationen wie bei meinem letzten Job sowie der ungünstige Arbeitsweg missfielen mir.

Jedoch bei einer anderen interessanten Stelle, neues Gebiet, sehr gut bezahlt, schöne Büros in guter Gegend, sagte ich zu. Nach nur zwei Tagen Arbeit merkte ich aber, dass es irgendwie nicht stimmte, mir diese Arbeit gar nicht entsprach. Mutig und entschlossen teilte meinem Chef mit, ich hätte mich geirrt und wolle den Vertrag sofort wieder lösen. Um ganze Steinbrocken leichter ging ich nach Hause und meldete mich gleich auch noch beim RAV ab. Ich wollte fortan frei sein in meinen Entscheidungen. Meine Freundin und weitere Leute aus meinem Umfeld waren entsetzt über mein Handeln.

Knapp zwei Monate später trat ich meine jetzige Stelle an. Ich wusste sofort, dass es stimmt und habe es bis heute nicht bereut.

Der Leitspruch auf meinem Weg war:

Gott gebe mir die Gelassenheit, Dinge hinzunehmen die ich nicht ändern kann; den Mut, Dinge zu ändern, die ich ändern kann und die Weisheit, das eine von dem anderen zu unterscheiden. (Friedrich Christoph Oefinger)